

# WOHIN MIT DEM GELD?

Spartipps im Überblick



# Vorwort von Peter Mattil

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

---

die Geldanlage ist eine schwierige Entscheidung und in vielen Fällen auch ein bürokratischer Prozess. Besonders seit der Finanzkrise wurde eine Flut von deutschen und europäischen Gesetzen erlassen, die dem Anlegerschutz dienen. Beratungsprotokolle, Prospekte, die laufende Beobachtung der erworbenen Kapitalanlage fordern von dem Anleger Aufmerksamkeit und Skepsis, trotz aller Vorschriften zur Risikoaufklärung und Haftungsregelungen gegenüber Beratern und Emittenten. Doch es hat den Anschein, als sagten nur wenige Dokumente die Wahrheit und der oft bemühte Vergleich mit Gebrauchtwagen trifft zu: Der Verkäufer will sein Produkt möglichst attraktiv verkaufen. Wenn der vertrauensseelige Anleger später einen Verlust erleidet, hilft ihm jedoch niemand. Die Enttäuschung über die Täuschung ist dann oft größer als das verlorene Kapital. Doch das sollte für interessierte Anleger kein Grund zur Resignation sein. Die Auswahl einer geeigneten Geldanlage erfordert einige Anstrengungen – das ist wahr. Doch in der anhaltenden Niedrigzinsphase ist eine Investition, je nach Risikobereitschaft, geradezu

zwingend. Denn niemand möchte sein Geld auf dem Sparsbuch liegen lassen und zusehen wie sein Wert schrumpft. Der Slogan: „Hohe Rendite – Hohes Risiko“ ist zwar immer noch gültig, wobei sich die Kriterien aber verschoben haben. Ich kann mich an Zeiten erinnern, in denen ein Investmentfonds ausgelacht wurde, wenn er weniger als 20 Prozent erwirtschaftete. Aktuell ist das eine Traumvorstellung. Im Gegensatz dazu werden heute Anleger als gierig und selbst Schuld bezeichnet, wenn sie in einen Energieproduzenten investieren, der acht Prozent Rendite verspricht und in die Insolvenz fällt. Von solchen Szenarien dürfen sich Neulinge im Anlagen-geschäft jedoch nicht einschüchtern lassen. Es gibt viele gute Investments, die das eigene Kapital erhalten und Rendite bringen. Wichtig ist, sich vor und auch nach der Investition wachsam damit zu beschäftigen. Dann kann man auch Freude mit einer Kapitalanlage haben.

Mit freundlichen Grüßen

**P. Mattil**

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Vorwort von Peter Mattil</b> .....	<b>2</b>
<b>Wohin mit dem Geld? Spartipps im Überblick</b> .....	<b>4</b>
<b>Geldanlage: Wo bitte gibt's die eierlegende Wollmilchsau?</b> .....	<b>5</b>
<b>Welcher Spartyp bin ich?</b> .....	<b>6</b>
▶ Der Vorsichtige.....	7
▶ Der Nachhaltige.....	7
▶ Der Risikofreudige.....	7
<b>Finanzkompetenz: Sind die Deutschen Finanzlegastheniker?</b> .....	<b>8</b>
<b>Spartyp No. 1: Geldanlagen auf Sparflamme und ohne Risiko</b> .....	<b>10</b>
▶ Sicherheit: Immobilien für Menschen mit Eigenkapital.....	10
▶ Wie in alten Zeiten: Festgeld, der kleine Bruder des Tagesgeldkontos.....	11
▶ Wissen ist das A und O: Risiko reduzieren, Wissen maximieren.....	11
<b>Spartyp No. 2: Grün oder nicht grün, das ist hier die Frage</b> .....	<b>12</b>
▶ „Nachhaltige Geldanlagen gibt es in allen Anlage- und Risikoklassen“.....	12
<b>Spartyp No. 3: Für renditeorientierte Sparer ist Panik der schlimmste Feind</b> .....	<b>14</b>
▶ „Jeder sollte sein Geld für sich arbeiten lassen“.....	14
<b>Keine Angst vor Geldanlagen: „Anlegen ist heute einfacher denn je“</b> .....	<b>17</b>
<b>Glossar</b> .....	<b>20</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>23</b>

# Wohin mit dem Geld? Spartipps im Überblick



In Deutschland stehen derzeit viele Menschen vor dem gleichen Problem: Sie wissen nicht, wie sie ihr Geld sinnvoll anlegen können. Auf dem Markt kursieren derzeit viele Angebote und Anlageoptionen, die jedoch gerade bei Kleinanlegern zu Überforderung führen. Diese wissen nicht, wie sie in der aktuellen Niedrigzinsphase ihr Geld noch gewinnbringend anlegen sollen. Ein Teil der Sparer sucht dabei einfach eine sinnvolle Alternative zum Tagesgeld- und Girokonto. Doch die Skepsis gegenüber Aktien und anderen renditeorientierten Geldanlagen ist seit Jahren, teilweise berechtigterweise, sehr hoch. Es hat oft den Anschein, als seien

sicherheitsbewussten Anlegern beim Vermögensaufbau heutzutage die Hände gebunden. Dem ist jedoch nicht so.

Um interessierten Sparern und Investment-Laien einen Einblick in verschiedene Anlageoptionen zu geben, werden im Folgenden drei Spartypen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen vorgestellt. Neben sicherheitsliebenden und eher renditeorientierten Anlegern rücken nachhaltige, auch „grüne Sparer“ genannt, in den Fokus.

## INFOBOX

### **Girokonto**

Wird üblicherweise für den regelmäßigen Zahlungsverkehr im Alltag genutzt. Zinsen gibt es nicht.

### **Tagesgeldkonto**

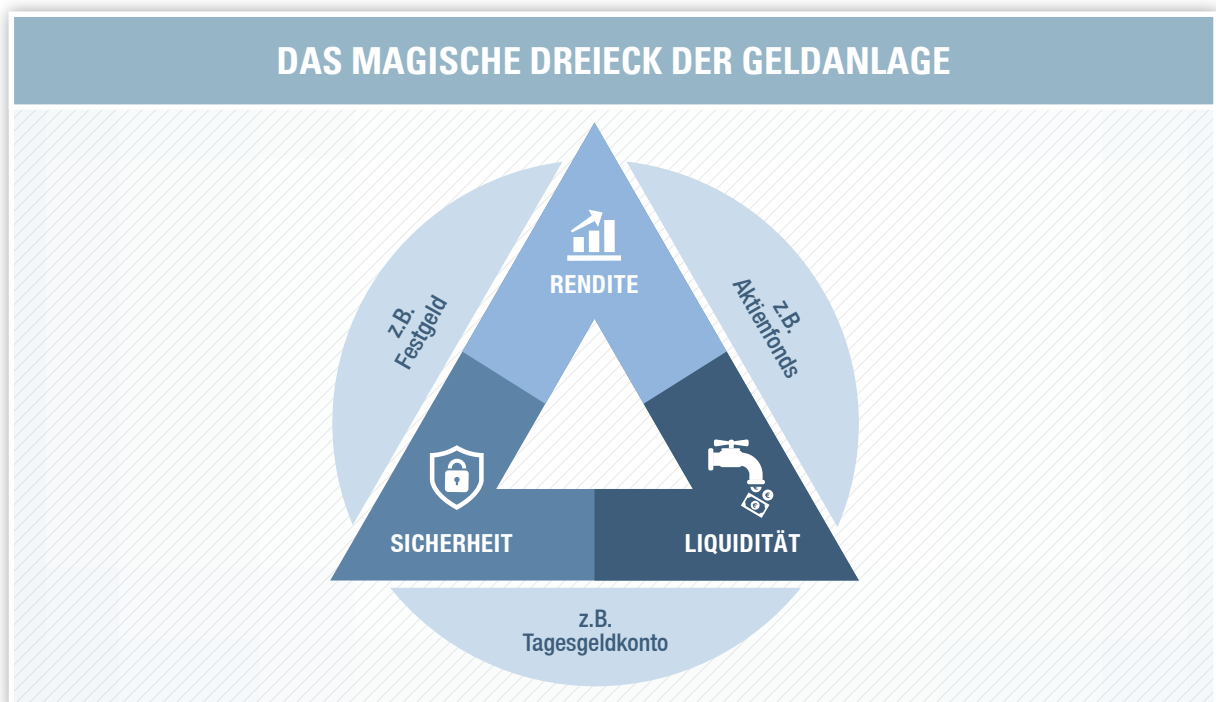
Ist das „Sparschwein“ unter den Konten. Hier werden in der Regel Geldsummen abgelegt, die nicht im Alltag gebraucht werden. Das Guthaben steht stets zur Verfügung, Zinsen gibt es kaum.

# Geldanlage: Wo bitte gibt's die eierlegende Wollmilchsau?

Jeder, der Geld zur Verfügung hat, sollte sich früher oder später Gedanken darüber machen, ob dieses in einem Kopfkissenbezug, auf der Bank oder in einer gewinnbringenden Anlage lagern soll. Das gilt ganz unabhängig davon, ob es sich um regelmäßige Einkünfte, Ersparnis oder geerbtes Kapital handelt. Je nachdem, welches Ziel Anleger mit ihrem Geld verfolgen, müssen sie unterschiedliche Entscheidungen treffen. Denn die eierlegende Wollmilchsau unter den Geldanlagen gibt es leider nicht. Die Grafik verdeut-

licht, dass es niemals möglich ist, gleichzeitig hohe Rentabilität, Sicherheit und Liquidität – also den ständigen Zugang zum angelegten Kapital – zu haben.

Diese drei Kriterien sind in verschiedenen Lebensphasen unterschiedlich wichtig. Wer auf einen Hauskauf in naher Zukunft spart, will sein Geld selbstverständlich nicht für 20 Jahre an einen Vertrag binden. Wer nachts vor Sorge um sein Geld nicht schlafen kann, sollte nicht in risikoreiche Aktien investieren.



# Welcher Spartyp bin ich?

Mit den nachfolgenden Fragen können Sie herausfinden, welcher Spartyp Sie sind. Je mehr Fragen Sie von einer Farbe mit **Ja** beantworten, desto wahrscheinlicher lassen Sie sich dem zugehörigen Spartyp zuordnen:

	Ja	Nein
Machen Sie sich häufig Sorgen um Geld?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Sie bereit, mehr Geld auszugeben, wenn ein Produkt „fairtrade“ ist oder ein Bio-Siegel trägt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Macht es Ihnen Spaß, andere mit Geld zu unterstützen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Sie bereit, viel auf eine Karte zu setzen und im schlimmsten Fall zu verlieren?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie schlaflose Nächte, wenn Sie offene Rechnungen nicht sofort begleichen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können Sie gut schlafen, auch wenn Sie Geldsorgen haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leben Sie nach dem Motto: „Vorsicht ist besser als Nachsicht“?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finden Sie, dass Eigentum eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft mit sich bringt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie überhaupt kein Interesse daran, sich mit Ihrem Geld zu beschäftigen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschäftigen Sie sich gern mit Ihrem Geld und haben Spaß daran es zu vermehren?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist es Ihnen wichtig zu wissen, welche Institutionen mit Ihrer Geldanlage unterstützt werden?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leben Sie nach dem Motto „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt?“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



### Der Vorsichtige

Sie bekommen nachts kein Auge zu, wenn Sie eine Rechnung nicht fristgerecht zahlen können? Dann ist das große Risiko für Sie die falsche Wahl. Überlegen Sie genau, wie viel Geld Sie regelmäßig ansparen können und definieren Sie ein Sparziel. Ein Zeitplan hilft, wenn die Ziele noch in ferner Zukunft liegen. Tipp: Legen Sie einen Sparbetrag von rund drei Monatsgehältern auf ein Tagesgeldkonto, auf das Sie als Notgroschen immer zugreifen können.



### Der Nachhaltige

Sie empfinden Ihren Besitz als Verantwortung und Ihnen liegt die Umwelt besonders am Herzen? Dann ist für Sie eine nachhaltige oder

„grüne“ Geldanlage das Richtige. Unabhängig von Ihrem Risikobedürfnis finden Sie jede Menge Möglichkeiten, Ihr Geld anzulegen. Das Gute dabei: Jeder Cent, den Sie sparen, wird ausschließlich in soziale und nachhaltige Projekte investiert. Sie sparen also für sich und helfen als Nebeneffekt der Umwelt.

### Der Risikofreudige

Sie wollen mehr aus Ihrem Geld machen und sind bereit, auch mal einen Verlust zu verschmerzen? Dann sollten Sie sich mit Aktien und Fonds vertraut machen. Hier gibt es ein breites Spektrum an sichereren und riskanteren Investitionen. Überlegen Sie genau, wie viel Zeit und Energie Sie investieren wollen. Je riskanter die Anlage, desto schärfer muss der Blick auf die Anlage sein. Tipp: Setzen Sie niemals Ihr ganzes Kapital auf eine Karte, sondern streuen Sie Ihr Risiko. Stecken Sie also lieber nur Überschüsse in Fonds oder Aktien, auf die Sie notfalls verzichten könnten.



# Finanzkompetenz: Sind die Deutschen Finanzlegastheniker?



Die Deutschen kommen im europäischen Vergleich nicht gut weg – zumindest nicht, wenn es um ihre Finanzkompetenz geht. Ein guter Umgang mit Geld will gelernt sein, weiß Dr. Bettina Sobkowiak vom Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz e.V. Sie unterrichtet den „sinnvollen“ Umgang mit Geld und schafft ein Bewusstsein für individuelle und zukunftssträchtige Vorsorgemaßnahmen.

**Deutsche Sparer werden als Finanzlegastheniker bezeichnet. Kennen die Deutschen sich wirklich so schlecht mit Geld aus?**

*Dr. Bettina Sobkowiak: In Deutschland ist Geld ein Tabuthema. Weder Familien noch*

*Freunde sprechen offen über Geld. Viele Kinder haben keine Vorstellung, wie viel Geld für das alltägliche Leben benötigt wird. Dadurch ist der individuelle Bezug zum Vermögensaufbau nicht so hoch. Das hat natürlich Auswirkungen auf die Entwicklung ihrer Finanzkompetenz. Diese lässt sich jedoch nicht an einer einzigen Formel bemessen. Nicht jeder, der gut im Rechnen ist, kann auch mit seinem Geld haushalten. Umgekehrt sind andere mit einfachen Prozentrechenaufgaben überfordert, halten ihre Ausgaben und Einnahmen aber prima in Balance. Zu einer guten Finanzkompetenz zählt übrigens nicht nur der Vermögenserhalt, sondern auch der Vermögensaufbau. Gerade hier haben die meisten Menschen Nachholbedarf.*

**Welche Kernkompetenzen braucht man, um richtig und selbstbestimmt mit den eigenen Finanzen zu haushalten?**

*Dr. Bettina Sobkowiak: Es gibt keinen „richtigen“ Umgang mit Geld, nur einen „sinnvollen“. Was sinnvoll ist, variiert selbstverständlich bei jedem Menschen. Die Kernkompetenzen sind deshalb:*

- ▶ **1. Die eigenen Bedürfnisse analysieren**
- ▶ **2. Die Bedürfnisse nach Relevanz bewerten**
- ▶ **3. Weg für die Finanzierung der Bedürfnisse finden**



In Zeiten von „Verführungen“ wie Bezahlfernsehen, Musikdiensten und Handyverträgen in verschiedenen Preisklassen ist es deshalb umso wichtiger für sich zu wissen:

- ▶ **1. Was brauche und will ich jetzt?**
- ▶ **2. Was brauche und will ich später?**
- ▶ **3. Wie kann ich meinen Bedarf finanzieren?**

Kinder können ganz einfach an diese Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben über ihr Taschengeld herangeführt werden. Ich empfehle Eltern ihren Kindern erst kleine Beträge wöchentlich zu geben und dann schrittweise das Taschengeld und die Zahlungsabstände zu erhöhen. Kinder können so die (schmerz-

liche) Erfahrung machen, wenn am Ende der Woche das Geld nicht ausreicht. Sobald die Kinder älter sind, sollten sie Beiträge für Sportvereine oder die Handyrechnung aus eigener Tasche begleichen. So wird das Taschengeld allmählich zum Wirtschaftsgeld.

Wenn Kinder schon früh die Bedeutung von Geld erkennen, können sie einen spielerischen und nachhaltigen Umgang damit entwickeln. Sie finden heraus, was es bedeutet, heute zu verzichten, aber später von ihrer Sparsamkeit zu profitieren. Mit zwölf Jahren mag das ersparte Kapital ein Computerspiel finanzieren, später mit 67 Jahren die Rente.

**Vielen Dank für das Interview,  
Frau Dr. Sobkowiak.**



# Spartyp No. 1:

## Geldanlegen auf Sparflamme und ohne Risiko



**E**in Blick auf die Grafik auf Seite 5 genügt, um zu sehen: Sichere Geldanlagen, bei denen Geld nur lagert, Zinsen fließen und das Kapital immer zugänglich ist, existieren nicht. Menschen mit wenig Geld, einem geringen Einkommen oder einfach nur sehr vorsichtige Sparer, fühlen sich deshalb aus der Anlagenwelt ausgeschlossen. Das ist jedoch ein Trugschluss. Es ist auch ohne Poker, Lottoschein und Casinobesuch möglich, Geld zu vermehren. Risikobewusste Anleger müssen derzeit einfach für ein größeres Sicherheitsnetz sorgen. Das funktioniert am besten, indem sie die Risiken verteilen und eine passende Anlage wählen.

### Sicherheit: Immobilien für Menschen mit Eigenkapital

Wie sicher eine Geldanlage ist, hängt unter anderem mit der Finanzkraft der Anleger zusammen. Menschen, die beispielsweise eine größere Summe angespart oder geerbt haben und ein regelmäßiges Einkommen beziehen, fahren mit dem Kauf einer Immobilie sehr sicher. Experten raten, mindestens 20 Prozent des Kaufpreises an Eigenkapital zu investieren und einen Immobilienkredit mit einer möglichst langen Laufzeit zu vereinbaren. So machen sich Immobilienkäufer die Niedrigzinsphase zu Nutze. Denn Kredite sind heute zu sehr guten Konditionen erhältlich. Ein Haus oder eine Eigentumswohnung ermöglicht nicht nur mietfreien Wohnraum im Alter. Wer das Haus oder die Wohnung vermietet, kann langfristig auch über die Mieteinnahmen profitieren.



## Wie in alten Zeiten: Festgeld, der kleine Bruder des Tagesgeldkontos

Viele Menschen trauern den einstigen Konditionen von Tagesgeldkonten und Sparbüchern hinterher. Sie wünschen sich, ihr Geld eher zu lagern als es nennenswert zu vermehren. Für diese Sparer eignen sich Festgelder, die zu ähnlichen Konditionen vereinbar sind wie es sie einst bei Tagesgeldkonten gab. Der Haken dieser Geldanlage ist die kurze Vorsilbe „fest“. Denn die Zinsen fürs Festgeld tauschen Anleger gegen die Verfügbarkeit des Geldes ein. Für Notfälle oder finanzielle Engpässe kann das Festgeld nicht ohne teure Konsequenzen geplündert werden. Wer einige Jahre auf sein Geld verzichten kann, findet im Festgeld jedoch eine passende und sichere Sparanlage.

## Wissen ist das A und O: Risiko reduzieren, Wissen maximieren

Eine Faustregel der sicheren Geldanlage ist: Investiere in nichts, was du nicht verstehst. Wer diese Regel befolgt und ein Sparziel vor Augen hat, geht selten unbekannte Risiken ein. Vorsichtige Sparer sollten sich stets über die folgenden Punkte im Klaren sein:

- ▶ **Wie viel Geld kann ich monatlich zur Seite legen?**
- ▶ **Wie viel Geld möchte ich monatlich zur Seite legen?**
- ▶ **Spare ich auf ein bestimmtes Ziel (zum Beispiel Auto, Haus, Urlaub) hin?**
- ▶ **Spare ich einfach einen „Notgroschen“ an?**
- ▶ **Spare ich für die Aufbesserung der Rente?**
- ▶ **Spare ich für die Ausbildung meiner Kinder?**

# Spartyp No. 2:

## Grün oder nicht grün, das ist hier die Frage

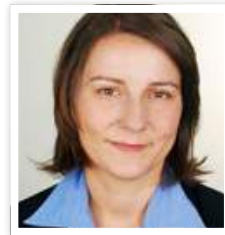


Schon in der römischen Antike verwies Cicero darauf, dass Eigentum und Besitz eine gewisse Form der Verantwortung mit sich bringen. Die Ausübung dieser Lehre zeigt sich heute besonders in sogenannten „grünen Geldanlagen“. Bei ihnen unterliegt die Verwendung des investierten Kapitals strengen Auflagen. Demnach dürfen nur nachhaltige oder soziale Projekte mit dem Sparvermögen unterstützt werden. Die soziale Komponente spielt für viele Anleger heutzutage eine wichtige Rolle. Was für Möglichkeiten „grüne“ Anleger haben, erklärt Claudia Tober, Geschäftsführerin vom Forum Nachhaltige Geldanlage (FNG), im Interview.

---

**„Nachhaltige Geldanlagen gibt es in allen Anlage- und Risikoklassen“**

---



Frau Tober, den deutschen Sparern wird vorgeworfen, sich zu wenig mit ihrem Geld zu beschäftigen und es falsch anzulegen. Was für Möglichkeiten gewinnen Sparer über nachhaltige Geldanlagen?

*Claudia Tober: Nachhaltige Geldanlagen bieten die Möglichkeit, Investitionen mit ethischen Vorstellungen in Einklang zu bringen. So ist es beispielsweise vielen Eltern mit Blick auf ihre Kinder wichtig, in der Geldanlage darauf zu achten, dass die Lebensqualität für künftige Generationen erhalten bleibt. Für die gute Absicht müssen Sparer allerdings keine Abstriche bei der Rentabilität machen. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Nachhaltigkeit in der Geldanlage nicht zu Lasten der Performance geht. Ganz im Gegenteil beginnt sich langsam die Überzeugung durchzusetzen, dass Nachhaltigkeit für die Risikobewertung von Anlagen explizit berücksichtigt werden sollte. Vor dem Hintergrund der Niedrigzinslage möchte ich insbesondere darauf*

*verweisen, dass es nachhaltige Geldanlagen in allen Anlage- und Risikoklassen gibt, vom Energiesparbrief über einen nachhaltigen Renten-, Misch- oder Aktienfonds bis hin zu Genossenschaftsanteilen oder Direktbeteiligungen.*

**Viele junge Menschen möchten einen Teil ihres monatlichen Einkommens sinnvoll für die Zukunft anlegen. Welche Möglichkeiten haben diese Sparer?**

*Claudia Tober: Grüne Anlagen stehen auch Menschen mit wenig Geld zur Verfügung. Nachhaltige Fonds könnten beispielsweise interessant sein. Darüber hinaus gibt es Anbieter nachhaltiger Versicherungen, etwa Renten- oder Lebensversicherungen.*

**Müssen Anleger, die ausschließlich in nachhaltige Geldanlagen investieren wollen, unter Umständen auf Rendite oder Sicherheit verzichten?**

*Claudia Tober: Es gibt bei nachhaltigen Geldanlagen keinen Performance-Nachteil. Grüne Geldanlagen sind in allen Risikoklassen vorhanden. Bei der Investition gilt, wie bei konventionellen Investments übrigens auch, dass man sich stets zuvor genau über die Art der Anlage informieren sollte und keinesfalls in etwas investieren darf, dessen Risiken man nicht kennt. Auf nachhaltige Geldanlagen spezialisierte Anlageberater können hier bei Fragen oder Unklarheiten weiterhelfen.*

**Unter welchen Voraussetzungen ist eine Geldanlage wirklich nachhaltig? Welche**

**Kriterien muss eine Anlage erfüllen, um als „nachhaltig“ bezeichnet zu werden?**

*Claudia Tober: Jeder Mensch hat andere Vorstellungen von Nachhaltigkeit und Ethik. Insofern ist es sehr zu begrüßen, dass der Markt mittlerweile nachhaltige Geldanlagen in allen Facetten anbietet. Transparenz ist dann natürlich wichtig, damit jeder Anleger auch das finden kann, was er sucht. Das FNG hilft bei Investmentfonds mit FNG-Nachhaltigkeitsprofilen weiter. Wem es um Mindestanforderungen im Sinne der in Deutschland akzeptierten ethischen Normen geht, dem empfehle ich das FNG-Siegel für nachhaltige Publikumsfonds. Solche Fonds müssen mindestens Waffen und Atomkraft ausschließen, außerdem Unternehmen, die gegen eines oder mehrere der vier Prinzipien des UN-Global Compact verstoßen. Das heißt gegen Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltschutz und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Auch können die Fonds in einem Stufenmodell bis zu drei Sterne für zusätzliches Engagement erhalten. Anleger können so nachhaltige Fonds leichter erkennen.*

**Müssen Sparer gewisse Risiken für den guten Zweck in Kauf nehmen?**

*Claudia Tober: Für einen guten Zweck müssen keine Risiken in Kauf genommen werden, die nicht auch bei konventionellen Investments zum Tragen kommen würden. Grundsätzlich gibt es nachhaltige Geldanlagen in allen Anlage- und Risikoklassen.*

**Vielen Dank für das Interview, Frau Tober.**

# Spartyp No. 3:

## Für renditeorientierte Sparer ist Panik der schlimmste Feind



Die Niedrigzinsphase ist für Kleinanleger besonders ärgerlich. Sie müssen das wenige Geld, das ihnen zur Verfügung steht, mit größter Sorgfalt anlegen, weil Verluste sie besonders hart treffen. Das heißt jedoch nicht, dass Menschen mit kleinerem Portemonnaie überhaupt keine Risiken bei der Geldanlage eingehen sollten und so auf jegliche Rendite verzichten müssen. Es gibt viele Möglichkeiten, mit dem Geld, das man hat, zu arbeiten und es gewinnbringend anzulegen. Je nachdem, welche Sparabsicht die Anleger verfolgen, können sie unter einer Bandbreite an Angeboten wählen. Sparer sollten neben dem Risiko auch immer die Nebenkosten

der Anlage im Blick behalten, rät etwa Daniel Korth, der das Blog Finanzrocker betreibt. Er teilt seine langjährige Erfahrung mit Geldanlagen im Interview.

---

**„Jeder sollte sein Geld für sich arbeiten lassen“**

---



Viele Sparer sind frustriert, weil ihnen der finanzielle Spielraum für risikoreiche Anlagen fehlt. Wie können renditeorientierte Sparer heutzutage dennoch gute Anlage- und Sparmöglichkeiten finden?

**Daniel Korth:** Das beste Investment für renditeorientierte Sparer sind breit gestreute Indexfonds, sogenannte ETFs. Dabei handelt es sich um passive Geldanlagen, die ohne Fondsmanagement funktionieren. Das hat den Vorteil, dass Verwaltungskosten wegfallen und auch Anleger mit wenig Ahnung vom Anlagegeschäft immer geeignete Fonds kaufen. Indexfonds orientieren sich an Aktienindizes wie dem DAX. Mit durchschnittlich acht Prozent pro Jahr in den vergangenen 20 Jah-

ren ist die Rendite hoch, der Anlageaufwand gering und das Risiko auf tausende Unternehmen gestreut.

Sparer, die weniger diversifizieren beziehungsweise streuen wollen und stattdessen auf Einzelaktien setzen, sollten sich klarmachen, dass dies für sie mit mehr Arbeit verbunden ist. Sie müssen die Verwaltung der Aktien betreuen und Schwankungen aussitzen, die meist höher sind als bei der passiven Geldanlage. Aktienbesitzer müssen nämlich selbst oder über einen Fondsmanager ihre Geldanlage verwalten. Die Rendite bei der aktiven Geldanlage kann höher sein, die Anlage ist aber auch risikoreicher.

#### Wann eignen sich diese Anlagen für Sparer?

**Daniel Korth:** Solche Anlagen eignen sich für jeden, der sich ein Vermögen aufbauen möchte. Dafür sollten Anleger aber bereit sein, Zeit und Energie zu investieren. Künftigen Anlegern sollte vor der Entscheidung für eine Geldanlage klar sein, dass die Börse keine Einbahnstraße ist. Sie kann gehörig schwanken. Und dann sollten die Anleger nicht in Panik verfallen.

Wer auf jeden Fall die Finger von Aktienanlagen lassen sollte, sind Menschen mit Schulden oder Immobilienkrediten. Die beste Rendite, die es gibt, ist für sie die Tilgung ihrer Schulden.

Das Gleiche gilt, wenn in wenigen Jahren ein Hausbau oder -kauf geplant ist. Dann sollten Sparer auf Aktien verzichten und stattdessen

in Tages- oder Festgeld investieren, damit das Geld sicher ist. Anderenfalls droht unter Umständen ein Aktienverkauf mit hohen Verlusten, wenn es an der Börse mal kracht.

#### Wer erbt oder sich selbst eine kleine Summe Eigenkapital angespart hat, sucht häufig nach einer Alternative zum Tagesgeldkonto oder Sparbuch. Ab wie viel Geld lohnt sich eine gewinnbringendere Alternative zum Tagesgeldkonto?

**Daniel Korth:** Heutzutage können Anleger bereits für 25 Euro im Monat einen Wertpapiersparplan bei einer Direktbank anlegen. Das lohnt sich ab dieser Summe auch schon. Wer etwas mehr Geld auf dem Tagesgeldkonto hat, sollte ein weiteres kostenloses Konto bei einer Direktbank eröffnen. Meine Empfehlung ist, die Hälfte des Geldes im Verhältnis 70 zu 30 in ein MSCI World- und ein MSCI Emerging Markets ETF zu investieren. Nach vier Monaten würde ich die zweite Hälfte des Geldes noch einmal in diese ETFs stecken.

Diese Taktik lässt sich sowohl mit einem Sparvermögen von 5.000 Euro, 10.000 Euro als auch mit 20.000 Euro umsetzen. Bei fünfstelligen Beträgen kann man diesen Prozess auch häufiger mit weniger Geld wiederholen. Mein Tipp: Alle drei Monate ein Viertel der Summe in einen der ETFs investieren. Besonders wichtig ist darüber hinaus, dass Anleger eine Notreserve in Höhe von mindestens drei Nettogehältern für unvorhergesehene Ausgaben oder Kosten aufbewahren.

// Wie viele Aktien sollte ich kaufen? Faustregel 100 - Lebensalter = Aktienquote //

### Welche Fehler sollten renditeorientierte Sparer auf jeden Fall vermeiden?

*Daniel Korth:* Auf keinen Fall sollten Sparer in Panik verfallen, wenn die Aktienkurse fallen. Gerade Anfang des Jahres 2016 wurde überall der Börsencrash ausgerufen, obwohl es dafür keinen Anlass gab. Viele unwissende Anleger versuchen dann, ihre ganzen Anlagen panisch zu verkaufen. Das ist nicht selten ein teurer Fehler. Bei allen Geldanlagen spielt Zeit eine entscheidende Rolle. Sparer, die Kursschwankungen aussitzen können, sollten auf keinen Fall vorschnell verkaufen. Gerade bei der passiven Geldanlage mit Indexfonds sollte man sein Geld langfristig anlegen. Über zehn Jahre hinweg ist eine Schwankung dann nur eine Delle im Verlauf.

### Welchen Stellenwert sollten Aktien und Aktienfonds für renditeorientierte Sparer haben?

*Daniel Korth:* Wie viel Aktien ein Anleger kaufen möchte, sollte jeder für sich selbst festlegen. Es gibt die Faustregel  $100 - \text{Lebensalter} = \text{Aktienquote}$ .

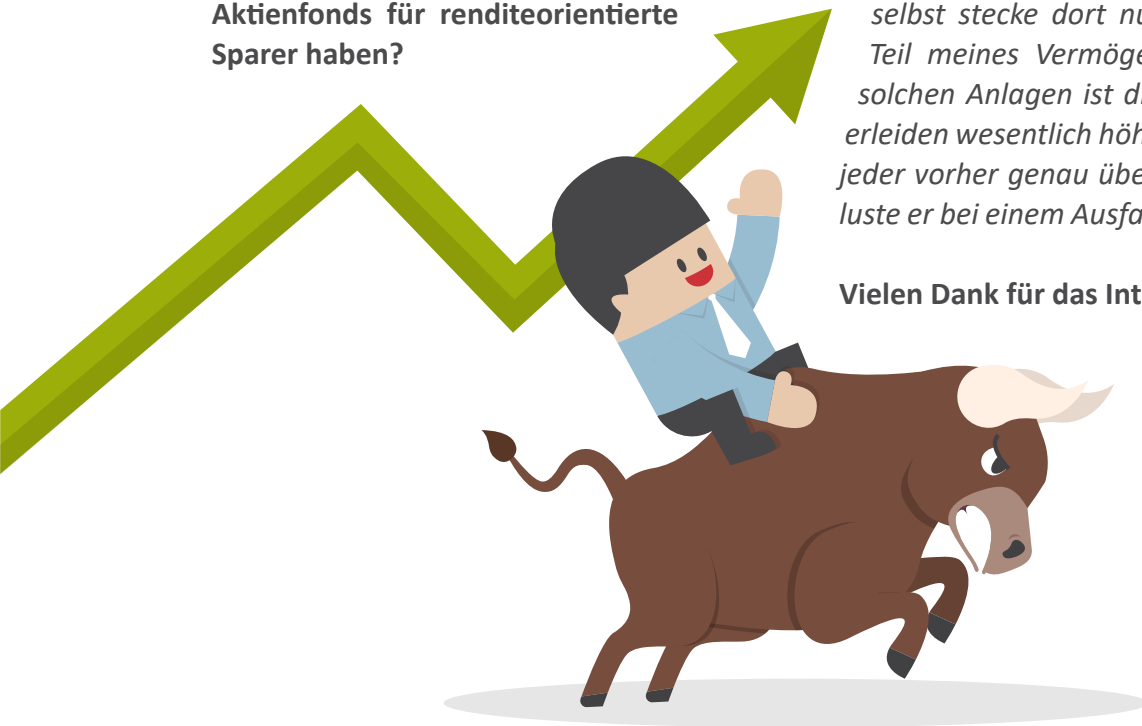
Je älter man ist, desto geringer sollte die Aktienquote sein. Jemand in den Zwanzigern kann also eine höhere Aktienquote haben als jemand in den Fünfzigern. Die restlichen Prozente sollten dann in Anleihen und Tagesgeld gesteckt werden.

Wer etwas vorsichtiger anlegen möchte, sollte mindestens eine Aktienquote von 30 Prozent haben, um eine gute Rendite einzufahren.

### Was halten Sie von Investitionen in Crowdfunding-Projekte?

*Daniel Korth:* Ich finde Crowdfunding-Projekte grundsätzlich sehr interessant, aber ich selbst stecke dort nur einen sehr kleinen Teil meines Vermögens hinein. Denn bei solchen Anlagen ist die Gefahr, Verluste zu erleiden wesentlich höher. Deshalb sollte sich jeder vorher genau überlegen, wie viele Verluste er bei einem Ausfall verschmerzen kann.

Vielen Dank für das Interview, Herr Korth.





# Keine Angst vor Geldanlagen: „Anlegen ist heute einfacher denn je“



Viele junge Menschen sind mit ihrer Geldanlage häufig überfordert. Dabei ist das Anlagegeschäft heute so einfach wie nie. Es gibt jede Menge Informationsquellen und Banken bieten die Möglichkeit an, das Anlegerdasein zu simulieren. So kann jeder ganz ohne Risiko ausprobieren, wie verschiedene Geldanlagen funktionieren. Laut Andrea Rexer, Wirtschaftsexpertin bei der Süddeutschen Zeitung, muss heutzutage kein Mensch mehr den Kopf in den Sand stecken. Wie und warum sie junge Menschen zum Geldanlegen motiviert, erzählt sie im Interview.



**Wie ermutigen Sie junge Menschen, Eigeninitiative beim Sparen zu ergreifen?**

*Andrea Rexer: Die zögerliche Haltung von jungen Menschen in Bezug auf die Geldanlage kann ich gut nachvollziehen. Die Rente ist noch weit weg, junge Leute haben erst mal andere, nähere Ziele, die sie erreichen wollen. Und wer hat schon konkrete Vorstellungen davon, wie er oder sie mit 70 Jahren leben möchte?*

*Bleiben wir bei der Rente: Um eine Idee zu bekommen, wie junge Menschen im Alter leben wollen, empfehle ich im ersten Schritt die monatlichen Ausgaben für das Hier und Jetzt zu beobachten. Eine solche Übersicht kann sich jeder ganz einfach mit einem klassischen Haushaltsbuch in Papier, oder noch einfacher mit einer App erstellen. Auf diese Weise machen sich Sparer ein ungefähres Bild davon, was sie zum Leben unbedingt benötigen und wo sie Abstriche machen können. So einfach haben junge Menschen schon drei zentrale Erkenntnisse über sich gewonnen:*

- ▶ **Wofür sie monatlich Geld ausgeben.**
- ▶ **Wie viel sie davon für nützlichere Ausgaben sparen könnten.**

- **Wie viel Geld sie im Rentenalter brauchen, um ihren aktuellen Lebensstandard zu halten.**

*Im zweiten Schritt rate ich gerade unerfahrenen Sparern, sich kleine Sparziele zu setzen. Das kann zum Beispiel die Finanzierung eines langersehnten Urlaubs sein. Im besten Fall wird der Erfolg dieses kleinen Spar-Projekts zum Motor, um sich auch mit der Rente auseinanderzusetzen.*

*Ist der erste Impuls gegeben, darf man sich nicht von der Komplexität der Rentenvorsorge erschlagen lassen, die so manche Anbieter ins Schaufenster stellen. Junge Sparer brauchen keinen ausgefeilten Renten-Masterplan. Es geht schlicht darum, einfach mal anzufangen. Dazu reichen auch kleine Beträge, die monatlich beiseite gelegt werden. Und diesen Betrag lässt man sich automatisch vom Girokonto abbuchen, damit man nicht immer wieder aufs Neue aktiv werden muss. Wer möchte, legt gleich mehrere Sparziele fest: Für jetzt, für die nahe Zukunft und für die Rente.*

**Junge Menschen empfinden es als eine sehr schwierige Aufgabe, eine passende Geldanlage zu finden. Was kann die Politik machen, um Finanzbildung zu fördern?**

*Andrea Rexer: Die Politik hat leider verschlafen, eine grundlegende Finanzbildung mit in die Lehrpläne aufzunehmen. Das fehlende Wissen spüren junge Menschen heutzutage sehr deutlich. Mein Eindruck ist, dass der Ausschluss von Finanzthemen aus dem Schulalltag den Schülerinnen und Schülern*

*suggestiert, dass Geldanlagen zu kompliziert für sie sind. Das entmutigt. Das Ergebnis ist, dass junge Menschen vor Aktien, Fonds und Co regelrecht zurückschrecken. Für die kommenden Generationen wünsche ich mir, dass die Politik dafür sorgt, dass Finanzbildung in die Lehrpläne aufgenommen wird. Dass das Ländersache ist, darf keine Ausrede sein, die Bundespolitik kann Impulse geben.*

*Für alle, die heute jung sind, ist es aber natürlich noch nicht zu spät! Als es noch kein Internet gab, war es gar nicht so leicht, gute Finanzinformationen zu finden. Aber heute ist das doch ganz einfach! Viele Websites, etwa bei Direktbanken, klären ausführlich und verständlich über Anlageformen auf. Wer erst einmal ein Verständnis für ein Wertpapier-Depot entwickeln will, kann sich ein Musterdepot anlegen. Damit kann man beobachten, wie sich die Kurse von Wertpapieren entwickeln, für die man sich interessiert – ohne dass es schon Geld kostet. Ein Übungsdepot, sozusagen. Ich bin ein Fan von ETFs (Exchange Traded Funds), die vergleichsweise niedrige Kosten haben und schon eine gewisse Streuung von Risiken mitbringen. Seiten wie justETF helfen unerfahrenen Anlegern bei der Auswahl.*

**Haben Sie eine Idee, wie gerade junge Sparer ihre ängstliche Haltung ablegen können? Wie können Informationsmedien weiterhelfen?**

*Andrea Rexer: Ich glaube Medien müssen mehr darauf achten, dass sie handlungsorientiert berichten. Wir schreiben viel über Rahmenbedingungen – die historisch niedri-*

gen Zinsen etwa. Journalisten setzen dabei oft ein großes Vorwissen voraus, das viele junge Leute nicht haben. Wir müssen also früher ansetzen: Erst wenn junge Leute wissen, wie sie ein Depot eröffnen, ETFs vergleichen und Anlagen bewerten können, fangen sie an zu sparen.

### **Welche Rolle spielen Online-Finanzdienstleister für junge Anleger?**

*Andrea Rexer:* Ich finde Finanz-Start-ups grundsätzlich erfreulich. Früher war Geldanlage nur was für Reiche, die Banken und Vermögensverwalter haben hohe Hürden gesetzt, denn erst ab einem bestimmten Betrag lohnt sich das Geschäft für sie. Diese neuen Fintechs machen Geldanlage auch für jene Menschen möglich, die bei den klassischen Anbietern durch den Rost fallen. Das gilt vor allem für die sogenannten Robo-Adviser, die Finanzdaten automatisch analysieren und in Geldanlage-Empfehlungen übersetzen. Sie können ihre Leistungen durch diese techni-

sche Lösung günstig anbieten. Solche Dienstleister bieten oft einen Rundum-Service an und nehmen dafür eine regelmäßige Gebühr. Das Geschäftsmodell sollten Interessierte aber gründlich studieren und auch Vergleiche erstellen sowie Erfahrungsberichte lesen.

### **Von welchen Anlagen sollten junge Sparer unbedingt Abstand halten?**

*Andrea Rexer:* Grundsätzlich gilt, dass ich immer nur in eine Anlage investieren würde, die ich auch verstehe. Sobald es um Finanzen geht, werden viel zu viele junge Menschen kleinlaut und schämen sich dafür, etwas nicht zu begreifen. Doch meine Erfahrung ist: Wenn man ein Vorsorgeprodukt oder eine Geldanlage nicht versteht, dann ist das Produkt zu kompliziert oder es gibt einen Haken. Deshalb empfehle ich immer, nicht sofort das Handtuch zu werfen. Finanzen sind zwar komplex, aber so komplex nun auch nicht.

**Vielen Dank für das Interview, Frau Rexer.**

# Glossar

► **Aktien**

Sind einzelne Wertpapiere, mit denen Teile einer Gesellschaft/Unternehmens erworben werden.

► **Aktienfonds**

Sind Pakete mit Aktien verschiedener Unternehmen. Das Verlustrisiko ist gestreut, da nicht das ganze Sparvermögen auf eine Karte gesetzt wird.

► **Anleihen**

Sind Wertpapiere, bei denen Anleger Geld verleihen und dafür Zinsen erhalten. Nach Laufzeitende erhalten sie das geliehene Geld vollständig zurück.

► **Crowdfunding**

Beim Crowdfunding (dt. Schwarmfinanzierung) beteiligen sich viele Menschen an der finanziellen Realisierung einer Geschäftsidee. Der Erfolg der Anlage hängt im Wesentlichen mit dem Geschäftserfolg zusammen.

► **DAX**

Die Wertentwicklung am Aktienmarkt wird durch eine Vielzahl von Kennzahlen dargestellt. Die bekannteste davon ist der Deutsche Aktien Index. Diese Zahl wird von der Deutschen Börse AG herausgegeben und erfasst die Aktienpreise der 30 umsatzstärksten, an der Börse gehandelten, deutschen Unternehmen. Sie werden nach dem Wert der jeweils frei handelbaren Aktien gewichtet.

► **Direktbeteiligungen**

Anleger steigen direkt in ein Unternehmen ein und werden Miteigentümer. Beispielsweise schließen sich mehrere Anleger zusammen, um gemeinsam eine Windkraftanlage zu errichten und den Ertrag unter sich aufzuteilen.

► **Indexfonds**

Sind so genannte passive Fonds, da sie nicht aktiv verwaltet werden. Kauf- und Verkaufsentscheidungen trifft dabei kein Fondsmanager, sondern die Entwicklung des Indexes, den er abbildet. Indexfonds können beispielsweise die Entwicklung des DAX abbilden.

► **Fonds**

Sind Pakete verschiedener Geldanlagen.

► **Genossenschaftsanteile**

Durch Genossenschaftsanteile wird man zum Mitglied einer Genossenschaft, zum Beispiel einer Baugenossenschaft. Solche Anteile müssen meist beim Bezug einer genossenschaftlich organisierten Wohnung erworben werden. Sie haben prinzipiell die gleiche Funktion wie eine Mietkaution.

► **Lebensversicherung**

Eine Lebensversicherung hat zwei Funktionen. Zum einen bietet sie einen Hinterbliebenenschutz. Verstirbt der Versicherte vor dem Laufzeitende, erhalten seine Angehörigen eine vorher vereinbarte Versicherungssumme. Erlebt der Versicherte das Vertragsende, wird das Kapital ausgezahlt und kann etwa als Aufstockung für die Altersrente dienen.

► **Mischfonds**

Sind Fonds, die verschiedene Geldanlageprodukte enthalten. Fondsmanager beziehungsweise Anleger haben so die Möglichkeit, aus einem sehr breiten Spektrum Anlagen zu wählen.

► **MSCI World Index**

*Dieser Index hat die gleiche Funktion wie der DAX, bildet aber die weltweite Entwicklung der Aktien von 23 Industrieländern ab.*

► **MSCI Emerging Markets Index**

Dieser Index hat die gleiche Funktion wie der DAX und der MSCI World Index, spiegelt aber die weltweite Entwicklung der Aktien aus 23 Schwellenländern wider.

► **Nebenkosten**

Manche Geldanlagen haben einmalige Abschluss- oder regelmäßige Verwaltungskosten.

► **Performance**

Unter Performance versteht die Finanzwelt ein Messinstrument, mit dem Sparziele überprüft werden. Eine Geldanlage performt gut, wenn sie Sparziele erreicht oder sogar übertrifft.

► **Private Rentenversicherung**

Ist eine, in den meisten Fällen, notwendige zusätzliche Altersvorsorge ergänzend zum gesetzlichen Rentenanspruch. Private Rentenversicherungen garantieren zwar eine lebenslange Rente, haben meist aber höhere Nebenkosten als andere Geldanlagen.

► **Rentenfonds**

Sind Wertpapiere mit fester Verzinsung, also Anleihen, wie weiter oben aufgeführt. Wie sicher ein solches Rentenpapier/eine solche Anleihe ist, hängt davon ab, woher die Anleihen stammen. Bei einem gut gehenden Unternehmen hat man beispielsweise maximale Sicherheit. Den Namen verdankt die Anlage übrigens einfach ihrer zentralen Eigenschaft: Sie erwirtschaftet regelmäßig Erträge. Das wird umgangssprachlich mit der Altersvorsorge gleichgesetzt, aber nur weil die auch regelmäßig gezahlt wird. Der Begriff „Rente“ kommt aber eigentlich von „Rendite“, also dem Ertrag.

► **Sparbrief**

Ist ein Wertpapier, bei dem der Inhaber namentlich genannt ist. Die Gewinne stehen nur dem Besitzer zu und können nicht weitergegeben werden. Nur Kreditinstitute geben Sparbriefe heraus, keine Staaten oder Unternehmen. Ein Energiesparbrief ist eine Variante, bei der die Bank das Geld in ein Projekt zur Energieerzeugung investiert.

# Impressum

Herausgeber:



**finanzen.de Vermittlungsgesellschaft  
für Verbraucherverträge AG**  
Schlesische Straße 29-30  
10997 Berlin

Email: [redaktion@finanzen.de](mailto:redaktion@finanzen.de)  
Redaktion: Cora Christine Döhn  
Stand: Januar 2018  
Internet: [www.finanzen.de](http://www.finanzen.de)  
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Laurent Bouyoux

Vorstand: Dirk Prössel  
UID: DE814083736 HRB 122171 B  
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Bildnachweis:

© by: Topp\_Yimgrimm - iStock (S.1, S.7), Stacey Newman - iStock (S.4), Ilka-Erika Szasz-Fabian - iStock (S.8), 3sbworld - iStock (S.9), molka - iStock (S.10), Apatsara - iStock (S.10), Claudia Tober (S.12), solucionfotografica - iStock (S.12), Daniel Korth (S.14), CharlieAJA - iStock (S.14), ojogabonitoo - iStock (S.16),

Alle Rechte liegen bei der finanzen.de AG.

Gern dürfen Sie auf Ihrer Internetseite auf [www.finanzen.de/magazin/geldanlage-tipps](http://www.finanzen.de/magazin/geldanlage-tipps) verweisen. An dieser Stelle finden Sie und Ihre Leser stets die aktuellste Version des Ratgebers und wichtige Neuerungen.

Hinweis: Diese Broschüre ist mit großer Sorgfalt verfasst worden. Dennoch kann der Verfasser für mögliche Irrtümer oder Fehler nicht haftbar gemacht werden.